

MEIN TIER

ESTHER GEISSER, 56,
MIT IHREM BÜSI SIMA, 12

VON KLEIN AUF ALLES FÜR DIE KATZ

— Text Susanne Rothenbacher Foto René Ruis

Sima war dem Tod näher als dem Leben, als Esther Geisser aus Esslingen ZH sie im Januar 2014 fand. Die Tierärzte glaubten nicht, dass das kranke und bis auf die Knochen abgemagerte Kätzchen durchkommen würde. «Sie rieten mir, Sima zu erlösen», erinnert sich die Juristin und Tierschützerin. «Doch mein Bauchgefühl sagte mir, dass sie eine Chance verdient.» Tag und Nacht trug die heute 56-Jährige das kleine Geschöpf mit sich herum, alle zwei Stunden flösste sie ihm etwas Nahrung ein: «Am dritten Tag wollte Sima selber essen. Da wusste ich, dass sie es schaffen wird.»

Die Liebe zu Tieren, vor allem ihr grosses Faible für Katzen, wurde Esther Geisser im wahrsten Sinne des Wortes in die Wiege gelegt: «Es war selbstverständlich, dass unsere Katze bei mir im Babybettchen lag. Ich schlief dann besser.» Mit sieben hinderte sie beherzt einen Landwirt daran, ein junges Kätzchen zu ertränken. Auch in ihrer Berufswahl liess sie sich von ihrem tierischen Engagement leiten: «Zwei Studienrichtungen erachte ich für den Tierschutz als besonders wertvoll: Veterinärmedizin und Jura.» Sie entschied sich, Juristin zu werden.

Jahrelang tanzte sie auf zwei Hochzeiten. Beruflich machte sie Karriere: «Ich arbeitete für Grossfirmen, auch international, und hatte meinen Arbeits-

platz quasi in der Teppichetage.» Ihre gesamte Freizeit jedoch widmete sie Tieren in Not. 2008 gründete sie die Tierschutzorganisation NetAP. Eines ihrer grossen Anliegen ist, das Katzenelend zu stoppen. Dieses sei, betont Esther Geisser, auch in der Schweiz gross: «Es gibt viel zu viele Katzen, die nicht betreut oder schwer vernachlässigt sind und die sich unkontrolliert vermehren.»

NetAP kämpft deshalb für eine gesetzliche Kastrationspflicht für Freigängerkatzen. Zudem führt Esther Geisser, unterstützt von zahlreichen freiwilligen Helferinnen und Helfern, laufend Kastrationsaktionen durch: «Wir sind fast in der ganzen Schweiz im Einsatz und kastrieren jährlich etwa 1400 Büsi.»

2014, in dem Jahr, als Sima in ihr Leben trat, hängte Esther Geisser ihren

lukrativen Job an den Nagel. «Seither arbeite ich sieben Tage die Woche für NetAP.» Immer an ihrer Seite: die inzwischen zwölf Jahre alte Sima. «Unsere Beziehung hat etwas Symbiotisches», sagt Esther Geisser. Die zierliche Schönheit, fährt sie fort, brauche viel Aufmerksamkeit. «Sie ist nie richtig erwachsen geworden und erkennt keine Gefahren. Man muss sie ein wenig vor sich selber schützen.» Gleichzeitig kann nichts Simas sonniges Gemüt trüben: «Sie ist jeden Tag eine Quelle der Freude.»

«Am dritten
Tag wollte
Sima selber
essen.
Da wusste
ich, dass sie
es schaffen
wird.»

